

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses

Rothmüller, Jacques

Colmar, [1836]

Wasserburg

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

Schloß an die Tempelherren gekommen seyn, und bei der Auflösung ihres Ordens, im Jahr 1312, sey es zum zweitenmal in den Besitz des Bischofs von Straßburg gekommen, der die Familie Rathsamhausen-Stein damit belehnte; als dieses Haus im siebenzehnten Jahrhundert erlosch, wurde die Herrschaft Girsbaden dem königlichen Statthalter Chamlai gegeben, und endlich erhielt sie die Familie Rohan, in deren Besitz sie bis an die französische Revolution verblieb.

Ueber die Zerstörung des Schloßes schreibt Silbermann, der die Sagen über die Gegend aus dem Munde eines Greises geschöpft zu haben scheint, der noch im Jahr 1760 lebte, und von dieser Begebenheit Augenzeuge war, folgendes: Gegen das Ende des siebenzehnten Jahrhunderts hatte sich ein Bedienter des Schloßes, den lothringische Soldaten bestochen hatten, auf den Jahrmarkt nach Haslach begeben; er kam sehr spät zurück, und ließ sich die Thore öffnen; kaum war dieses geschehen, so drangen die als Bauern verkleideten Soldaten, welche an dem Fuß der Mauern im Hinterhalt lagen, in das Schloß, verheerten und zerstörten Alles, und schonten selbst den schändlichen Verräther nicht. Doch wird diese Sage nicht von allen Geschichtsforschern angenommen, und mehrere schreiben den Schweden die Zerstörung dieser Burg zu.

Wasserburg.

Eine Stunde westlich von Sulzbach liegen, am äußersten Ende des lachenden Münsterthals, die Ruinen der alten Wasserburg, mit dem Dorfe gleichen Namens. Ein viereckiger Thurm, eine sehr dicke Mauer, das einzige was davon übrig geblieben, liegt sehr romantisch auf der Spitze des Berges. Der Ursprung dieses Schloßes ist gänzlich unbekannt. Nach Schöpflin war es eine Befestigung der Abtei Peterlingen, welche Bertha, Königin von Burgund, im Jahr 966 gründete, der ihr Sohn Rudolph, König von Burgund, im Jahr 974 den Oberhof von Colmar schenkte, der sonst auch St. Peters-Abtei genannt wurde, zu welcher das Gebiet von Wasserburg gehörte. Die Abtei belehnte damit die Edlen von Hus und später die Herren von Rappoltstein. Auch sehen wir daß die Herren von Rappoltstein sich verbindlich gemacht hatten für die Unterhaltung des Schloßes jährlich zwanzig Gulden zu geben. Im Jahr 1454 gaben es die Herren von Rappoltstein als Unterlehn an Adam von Andolsheim, und, auf sein Verlangen, an die Familie von Störr; bald jedoch kam es wieder an sie zurück und an die Präfektur wovon Bihl der Hauptort war. Gegen das Ende des sechszehnten Jahrhunderts bemächtigte sich das protestantisch gewordene Bern der Abtei Peterlingen, und verkaufte die Priorei St. Peter und die Wasserburg an die Stadt Colmar, worauf die Herren von Rappoltstein wieder damit belehnt wurden. Die Kapelle des heiligen Egidius, am Eingang des Münsterthals, hat, der Entfernung derselben ungeachtet, immer das Loos der Wasserburg getheilt. In dem Dorfe selbst hat die Familie von Störr, wie es scheint, ein Schloß gebaut, das unter dem Namen der Störrenburg bekannt war; aber man findet nicht die mindeste Spur davon. Aus dem Gedächtniß der Bewohner ist es eben so spurlos verschwunden, wie das straßburgische, das in dem nämlichen Dorfe gestanden haben soll.
